Joachim Jürgens

Unehrenhafte Entlassung

Zur Aussage des Bürgermeister U. Paetzel im Ältestenrat

jj
01.08.2008

Joachim Jürgens
Schützenstraße 84
45699 Herten

Joachim Jürgens, Schützenstraße 84, 45699 Herten

Herrn Bürgermeister
U. Paetzel
Kurt Schumacher Straße 2
45699 Herten

vorab via EMail 26. April 2008

Ihre Aussage im Ältestenrat

Sehr geehrter Herr Paetzel!

Mir ist zugetragen worden, dass Sie im Ältestenrat sich wörtlich oder sinngemäß dahingehend geäußert haben, ich sei **unehrenhaft** vom Amt des Landschaftswächters entbunden worden.

Sollten Sie sich dahingehend geäußert haben, bitte ich um Konkretisierung. Für Ihre Antwort merke ich mir den 9. Mai 2008 als Termin vor.

Mit freundlichem Gruß
gez. J.Jürgens

☎ +49 (02366) – 37653 /
☎ +49 (0172) 2835169
Email: jj@pro-herten.de

J.Jürgens

Betreff: WG: Ihre Aussage im Ältestenrat

Wichtigkeit: Hoch

Von: Paetzel, Uli Dr. [mailto:u.paetzel@herten.de]
Gesendet: Samstag, 26. April 2008 20:50
An: J.Jürgens
Betreff: WG: Ihre Aussage im Ältestenrat

Sehr geehrter Herr Jürgens,

vielen Dank für Ihr Schreiben; der Ältestenrat tagt, das wissen Sie sicherlich, nichtöffentlich, die Beratungen sind vertraulich.
Folglich gedenke ich nicht, irgendeine Aussage, von wem auch immer in Sitzungen des Ältestenrates gemacht, zu kommentieren.
Gestatten Sie mir, Ihnen meine persönliche Wertschätzung zu übermitteln.

Freundliche Grüße
Uli Paetzel

Dr. Uli Paetzel
Bürgermeister der Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2
45699 Herten
Tel.: (0 23 66) 3 03 - 386
Fax: (0 23 66) 3 03 - 245
www.herten.de
www.uli-paetzel.de

Joachim Jürgens

Schützenstraße 84
45699 Herten

Joachim Jürgens, Schützenstraße 84, 45699 Herten

1. Mai 2008

Fachdienst 70 - Vestisches Umweltzentrum
Herr Kahrs-Ude
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Meine Entbindung als Landschaftswächter

Sehr geehrter Herr Kahrs-Ude!

Ich beziehe mich auf das Gespräch am 14. Jan. 2008 in Ihrem Hause. Nach meiner Erinnerung hatten wir im gegenseitigen Einvernehmen meine Berufung als Landschaftswächter auf Ihre Intention hin aufgelöst. Es hieß damals, meine Tätigkeit als Landschaftswächter und die gleichzeitige Arbeit bei der BI- Pro-Herten berge Konfliktpotential.

Mir wurde nun aus dem persönlichen und politischen Umfeld des Herrn Dr. Uli Paetzel, BM von Herten, zugetragen, ich sei **unehrenhaft** [1] vom Amt des Landschaftswächters entbunden worden.

Diese Äußerung soll Herr Dr. Paetzel im Ältestenrat der Stadt Herten getätigt haben. Mehrere Teilnehmer dieses Gremiums bestätigten diese Aussage. Herr Dr. Paetzel hat sich gegenüber Herrn R. Bömke in einem Gespräch dahingehend geäußert, dass diese Behauptung sich auf eine Mitteilung des Kreises stütze.

Ich bin sicher, dass dieser Ausdruck „unehrenhaft“ in dem oben genannten Gespräch nicht gefallen ist. Noch wurde mir in irgend einer Form bis heute eine strafbare Handlung vorgeworfen.

Auf Anraten meiner Anwältin beabsichtige ich gegen diese Äußerung, die zweifelsfrei als eine ehrenrührige Tatsachenbehauptungen gem. § 186 StGB anzusehen ist, Rechtsmittel einzulegen.

Deshalb bitte ich um Ihre Antwort, die Sie mir bis zum 16. Mai 2008 zukommen lassen wollen, ob Sie oder Ihre Mitarbeiter sich in dieser Art gegenüber dem Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Herten geäußert haben.

Mit freundlichem Grüßen
Joachim Jürgens

[1] Lt. Duden: Das Wort unhehrenhaft steht im engen Zusammenhang mit charakterlos, ehrlos, gemein, niederträchtig, ohne Ehrgefühl, schändlich, schlecht, unfair, verachtenswert, verächtlich, würdelos

☎ +49 (02366) – 37653 /
☎ +49 (0172) 2835169
Email: jj@pro-herten.de

DER LANDRAT

KREIS RECKLINGHAUSEN

Kreis Recklinghausen – 45655 Recklinghausen

Herrn
Joachim Jürgens
Schützenstraße 84
45699 Herten

Widerruf Ihrer Ernennung als Landschaftswart
Ihr Schreiben vom 1.5.08

Sehr geehrter Herr Jürgens,

in der Angelegenheit hat es zwischen dem Bürgermeister der Stadt Herten und mir oder meinen Mitarbeitern kein Gespräch gegeben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Kahrs-Ude

Datum:
07.05.2008

Fachdienst:
Vestisches Umweltzentrum
70.4 - Landschaftsrecht -

Gebäude:
Kreishaus Recklinghausen
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Aktenzeichen:

Auskunft:
Frau Lange

Zimmer Nummer:
4.3.06 (4. Etage)

Telefon:
02361/53-6008

Telefax:
02361/53-6208

E-Mail:
vestisches-umweltzentrum@kreis-re.de

Paketadresse:
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen

Telefonzentrale:
02361 53-0

E-Mail (zentral)
info@kreis-re.de
www.vestischer-kreis.de

Bankverbindung:
Sparkasse Vest RE

BLZ:
426 501 50

Kto.-Nr.
90 000 241

IBAN:
DE27 4265 0150 0090 0002 41

BIC:
WELADED1REK

Joachim Jürgens

Schützenstraße 84
45699 Herten

Joachim Jürgens, Schützenstraße 84, 45699 Herten

9. Mai 2008

Herrn Bürgermeister
Dr. U. Paetzel
Kurt Schumacher Straße 2
45699 Herten

Ihre Aussage im Ältestenrat betreffs meiner „unehrenhaften“ Entbindung als Landschaftswächter

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sie werden verstehen, dass ich nochmals auf die von Ihnen geäußerte unwahre Behauptung, ich sei „unehrenhaft“ vom Amt des Landschaftswächters entbunden worden, zurückkomme. Unzweifelhaft handelt es sich – wie Sie es auch den Anlagen entnehmen können – um einen strafrechtlichen Vorgang, der zweifelsfrei als eine ehrenrührige Tatsachenbehauptung gem. § 186 StGB anzusehen und u.U. so zu werten ist.

Wie Sie sicherlich wissen, werde ich mich zukünftig parteipolitisch betätigen. Aus diesem Grund bekommt der Vorgang eine weitere Bedeutung. Da ich von mehreren Personen außerhalb des Ältestenrates daraufhin angesprochen wurde, können Sie sich auch nicht auf die Position der Nichtöffentlichkeit bzw. Vertraulichkeit berufen.

Um hier deeskalierend zu wirken, jedoch unter Wahrung meines rechtlichen Interesses, fordere ich Sie nochmals auf, hierzu schriftlich Stellung zu nehmen, die mein weiteres Vorgehen in der Sache bestimmen wird. Eine Veröffentlichung des Vorgangs behalte ich mir ebenfalls vor. Vorerst erwarte ich von Ihnen, dass Sie dieses Dokument ebenfalls, nebst Anlage, dem Ältestenrat zur Verfügung stellen.

Mit freundlichem Grüßen,
Joachim Jürgens
Joachim Jürgens
Anlage Vorgang als PDF-Dokumentation

☎ +49 (02366) – 37653 /
☎ +49 (0172) 2835169
Email: jj@pro-herten.de

KREIS RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

VERMERK

19.05.2008

Landschaftswacht

Anfrage der Gruppe Die.Linke, Herr Detlev Beyer-Peters vom 14.5.08:

„Warum wurde Herr Joachim Jürgens, Herten, als Landschaftswächter abgelöst?“

Am 14.1.08 hat auf Einladung durch die untere Landschaftsbehörde ein Gespräch zwischen Herrn Jürgens, dem Fachdienstleiter des Vestischen Umweltzentrums, Herrn Kahrs-Ude und Vertretern der unteren Landschaftsbehörde stattgefunden. In diesem Gespräch ist deutlich geworden, dass die Interessen und Ziele, die Herr Jürgens verfolgt, sich teilweise nicht mit seinem Auftrag als Landschaftswart für die untere Landschaftsbehörde vereinbaren lassen.
Um künftig Missverständnissen vorzubeugen legte Herrn Jürgens sein Ehrenamt nieder.

Grund des Rücktritt sh. Seite 10 ff

Gesprächsnotiz (J.Jürgens)

Am 23. Mai fand bei mir zu Hause in der Zeit von 12:00 bis 12:30 ein Gespräch mit dem Bürgermeister U. Paetzel statt. Hier bat Her P. wegen der umstrittenen Äußerung im Ältestenrat wegen der „unehrenhaften Entlassung“ um Entschuldigung. Ihm sei der Umstand so von seiner Fachabteilung kolportiert worden. Wir vereinbarten, dass Herr P. im Ältestenrat die Sache richtig stellen will. Für mich ergeben damit kein weiterer Anlass irgend einer Aktion.

-Ursprüngliche Nachricht-----
Von: Schwirske [mailto:schwirske@versanet.de]
Gesendet: Freitag, 23. Mai 2008 01:12
An: u p
Cc: Jürgens Joachim
Betreff: löbliches handeln und die denkwürdigen konsequenzen

Lieber Ulrich,

die Aussage, dass der Rauswurf von jj als Landschaftswächter als"unehrenhaft" bezeichnet worden ist, steht im Raum. Sie sollte m.E. vom Tisch geräumt werden, bevor sie die Öffentlichkeit erreicht.

Fakt ist, dass der Kreis RE jj "einvernehmlich" aus seinem Amt drängte. Man wünscht in diesem Hause offenbar handzahme Personen und fürchtet politische Scherereien. Kein Zeichen von Engagement und Souveränität! Dass in dem Zusammenhang der Landschaftsbeirat umgangen wurde, wirft noch dazu ein bezeichnenden Licht auf die politische Kultur dieser Bürokratie.

Natürlich, man muss die Idee von jj, den Landschaftswächter zu spielen, nicht gut finden; ich auch nicht, Doch in der fraglichen Sache hatte jj genug Anlass zur Beschwerde und der Gang der Dinge hat ihm (und Karl Kneip) Recht gegeben! Ein Grund zum Lob für beide!

Die Missstände lagen offen zu Tage - übrigens seit Jahrzehnten.

Natürlich kann man sich Gedanken machen, wie demgegenüber im Hertener Rathaus eine Einschätzung entstehen konnte, die möglicherweise dann in die Kategorie "unehrenhaft" mündete.

Im fraglichen Falle hatte sich jedenfalls sofort eine "ppp" unter Einschluss des betroffenen Unternehmens und des RP in Münster gebildet. Alles was zunächst gegen die Beschwerde ins Feld geführt wurde, erwies sich allerdings binnen kurzem als unhaltbar.

Die Frage kann demnach zugespitzt werden: warum wurde im Rathaus - spätestens jetzt - die Einschätzung nicht revidiert? Und die Antwort kann nur lauten: offenbar mangelt es in den Strukturen der Bürokratie oder bei entscheidenden Personen an Bereitschaft oder Fähigkeit dazu. Und zwar nicht zum ersten Male. Und zwar oft mit kostspieligen und vermeidbaren Folgen.

Fazit: ein Bgm. braucht für alle Fälle gute Ratgeber.

Beste Grüße Manfred

---

10. Entbindung des Landschaftswartes Jürgens

In der Sitzung wurde von Frau Baitinger gefragt, ob die untere Landschaftsbehörde die Stadt Herten über die Entbindung von Herrn Jürgens als Landschaftswächter informiert habe und dabei der Stadt auch die Gründe für die Entlassung mitgeteilt worden wären.

Der Bürgermeister habe Dritten gegenüber von einer „unehrenhaften Entlassung" gesprochen.

Die Frage wird von der unteren Landschaftsbehörde bejaht, Gründe seinen jedoch nicht genannt worden.

Die untere Landschaftsbehörde erklärte, am 14.1.08 habe auf Einladung durch die untere Landschaftsbehörde ein Gespräch zwischen Herrn Jürgens, Herrn Kahrs-Ude und Vertretern der unteren Landschaftsbehörde stattgefunden. In diesem Gespräch sei deutlich geworden, dass die Interessen und Ziele, die Herr Jürgens verfolgt, sich teilweise nicht mit seinem Auftrag als Landschaftswächter für die untere Landschaftsbehörde vereinbaren lassen.

Um künftig Missverständnissen vorzubeugen legte Herr Jürgens sein Ehrenamt nieder.

Gez. Plaumann	Gez. Kleinhans	Gez. Kunz-Rohlf
Vorsitzender	Mitglied	Schriftführung

Niederschrift über die Verhandlungen in der 15. Sitzung des Landschaftsbeirates am 30.04.2008

Köller kritisiert Bürgerpreis-Vergabe

HERTEN. Tobias Köller, Ratsherr der UBP, kritisiert die Vergabe des Bürgerpreises in der Kategorie „Umwelt/Umweltschutz" an Rosalie Kleinebudde (die **HA** berichtete). Er habe Respekt vor ihren Leistungen. Doch die Ankündigung der Firma Orica, australischen Giftmüll in Herten verbrennen zu wollen, habe die Bürger viel mehr bewegt. Joachim Jürgens, Sprecher der Initiative Pro-Herten, habe „über Monate hinweg ehrenamtlich daran gearbeitet, dass dieser Kelch an Herten vorbeizieht", so Köller. Wegen dieser „außerordentlichen Leistung" habe er Jürgens für den Preis vorgeschlagen. Die Jury-Entscheidung mindere das Ansehen des Bürgerpreises. Sie sei „politisch motiviert", weil Jürgens „nicht bereit war, im Konzert von SPD und CDU mitzuspielen."

H.A. 7.4.08

Ehrung geht völlig in Ordnung

— **Von: Roland Kemper**
— **Betr.: Leserbrief „Entscheidung der Jury ist blamabel"**
— **HA vom 9. April**

Die Ehrung der Frau Kleinebudde mit dem Bürgerpreis für ihr ehrenamtliches Engagement geht völlig in Ordnung, denn es müssen m. E. nicht in erster Linie Parteien, Verbände und Organisationen ausgezeichnet werden. Frau Kleinebudde entmüllt das Backumer Tal nämlich nicht nur im Zuge der Frühjahrsputzaktion und posiert dabei nicht mit dem Besen in der Hand in der Zeitung (mit dem Besen kann man der Vermüllung Hertens ohnehin nicht beikommen), sondern während des ganzen Jahres. Und dabei kann sie sich nicht auf einen Besen stützen, sondern muss sich bücken und in die Sträucher kriechen, um Zigarettenschachteln, Taschentücher, Bier-, Wein- und Schnapsflaschen, neuerdings oft in Scherben, und manch anderen Unrat herauszuholen. Das ist enorm anstrengend und kostet Überwindung. Ich weiß, wovon ich rede. Übrigens ist die Stadt trotz der großen Säuberungsaktion noch an vielen Stellen vermüllt, besonders die Böschungen an den Straßen, die Beete, die die Bürgersteige verschönern sollen und die Bushaltestellen trotz der Papierkörbe, weil manche Bürger zu faul sind, den Arm auszustrecken, um ihre Abfälle in den Papierkorb zu werfen. Alles fallen zu lassen, ist denn auch bequemer. Den Müll an den Bushaltestellen sollen, wie man mir ernsthaft erklärt hat, die Elstern verursachen. Schämt euch, ihr bösen Vögel und bringt nicht die ordnungsliebenden Hertener Bürger in Misskredit!

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift, behalten uns aber Kürzungen vor. Unsere Adresse für Briefe zu lokalen Themen:
Hertener Allgemeine
Hermannstraße 24
45699 Herten
Fax 0 23 66 - 10 00 3490
E-Mail:
haredaktion@medienhaus-bauer.de
Bitte vergessen Sie nicht Namen, vollständige Anschrift und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen. Anonyme Briefe werden nicht bearbeitet.

HA. 11.4.08

10.4.08 – H.A.

BRIEFE AN DIE REDAKTION

„Kritik ist einfach nur ungehörig"

— **Von: Helene Wolper-Goldhausen**
— **Betr.: Bericht „Köller kritisiert Bürgerpreis-Vergabe"**
— **HA vom 7. April**

Zurecht sind wir Bürger auf unser Herten stolz. Die zahlreichen Beispiele ehrenamtlicher Arbeit sind der Kitt, der unsere örtliche Gemeinschaft zusammenhält. Um diesen Gemeinschaftsgeist werden wir vielerorts beneidet. Und so ist der Bürgerpreis der Stadt Herten fast eine logische Konsequenz, um das vielfältige ehrenamtliche Engagement zu würdigen. Jetzt – nach vielen Jahren – gerät diese vorbildliche Idee erstmals in die Niederungen der Politik. Unnötigerweise wird ein Nicht-Vergabe bekrittelt. Dadurch wird jemand bestärkt, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Die Kritik ist einfach nur ungehörig.
Wir alle sollten Respekt vor der demokratischen Entscheidungsfindung haben. Da sind Vertreter von Vereinen und Verbänden, Politiker und Journalisten zusammen, die nach bestem Wissen und Gewissen geeignete Kandidaten aussuchen. Vor allem aber sollte nicht nachgekartet werden, wenn der eigene Vorschlag nicht durchkommt.
Ich bin besorgt, dass durch solche unbedachten wie unnötigen Aktionen die Idee des Bürgerpreises nachhaltig beschädigt wird.

Entscheidung der Jury ist blamabel

— **Von: Ute Orlowski, Herten**
— **Betr.: Bericht „Bürgerpreis – die Entscheidungen stehen"**
— **HA vom 5. April**

Die Entscheidung der Jury, den Bürgerpreis Frau Kleinbudde zu geben, hat mich sehr erstaunt. Gibt es doch viele Bürger und Bürgerinnen in Herten, die Straßen, Bäche usw. sauber halten – und auch das seit Jahrzehnten. Überzeugt bin ich, dass Herr Jürgens diesen Preis erhalten müsste. Er hat sich für die Umwelt und für Bürger eingesetzt. Er hat verhindert, dass der Problemmüll aus Australien zu uns nach Herten kommt. Es hat ihn viel Zeit und Kraft gekostet. Er ist manchmal unbequem, hinterfragt, wo andere den Mund halten. Die Entscheidung der Jury ist blamabel.
Ich frage mich, wenn jemand eine kritische Meinung gegenüber den Vertretern unserer Stadt hat, ob man dann ins Aus gerät?
Ferner hätte ich gerne gewusst, wie der Findungsausschuss gewählt hat und dann letztlich im Ausschuss entschieden wurde.
Herrn Jürgens kenne ich nur durch seine Teilnahme am Herzsport. Ich bin in der Bürgerinitiative Pro Herten, aber auch ich habe ihn vorgeschlagen.
Der Bürgerpreis ist für mich fragwürdig geworden. Schade!

➡ **Ute Orlowski,** Leserin der **HERTENER ALLGEMEINEN,** schrieb einen Leserbrief an unsere Redaktion. Unter dem Titel „Entscheidung der Jury ist blamabel" äußert sie ihr Erstaunen darüber, dass die Bürgerpreisjury die Auszeichnung nicht dem Pro-Herten-Aktivisten Joachim Jürgens zuerkannt habe. Bei der Texterfassung des Briefes hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Ute Orlowski schrieb, dass sie nicht Mitglied bei Pro Herten sei. Das Wort „nicht" fehlte im Abdruck des Leserbriefes.

Quelle: Hertener Allgemeine 13. Dez. 2007

„Kraut und Rüben“ – aber genehmigt

Aus Behördensicht gibt es im Emscherbruch kein Öko-Skandal / Pro-Herten / Pro-Herten und Grüne schlagen Alarm

VON FRANK BERGMANNSHOFF

HERTEN-SÜD. Bürger aus Herten, Herne und Recklinghausen sind besorgt. Sie fürchten, dass im Emscherbruch Gift in der Erde versickert. Die Bürgerinitiative Pro-Herten und die Grünen haben landesweit Alarm geschlagen. Doch nach dem gestrigen Ortstermin geben die Behörden Entwarnung.

Es geht um das Areal zwischen der Straße „Im Emscherbruch“ und der Emscher. Lange Zeit lagerten dort Berge von Kohle – ein Teil der ab 1976 aufgebauten nationalen Kohlereserve, die die Bundesrepublik vor einer Energiekrise bewahren sollte. Heute liegt die Fläche, die E.on Ruhrgas gehört, größtenteils brach. Es gibt Pläne, dort Logistikbetriebe anzusiedeln. Doch dazu müssen Geldgeber her, die die Sanierung der Kohle-Altlasten im Boden bezahlen.

Im südöstlichen Teil der Fläche, an der Cranger Straße, befinden sich einige kleine Firmen. Auf deren Gelände haben sich jetzt die Sprecher der Initiative Pro-Herten, Joachim Jürgens, und der Grünen, Karl Kneip, umgesehen. Anlass war der Hinweis eines besorgten Bürgers aus Herne. Sie glaubten, auf massive Umweltverschmutzung gestoßen zu sein, und alarmierten sämtliche Behörden: Stadt Herten, Kreis Recklinghausen, Kriminalpolizei, Bezirksregierung Münster (ehemals Staatliches Umweltamt), Landesregierung. Die Recklinghäuser Walter Jeworutzki und Friedhelm Kunze schrieben zudem an die Bezirksregierung Arnsberg (ehemals Bergamt).

Die Vorwürfe: Auf dem Gelände sollen Klärschlamm aus den Niederlanden, Schlammkohle, Raseneisenerz, Eisensulfat und Schwefel lagern – unzureichend oder gar nicht geschützt. Karl Kneip, Grüne-Sprecher und bis 1995 Leiter der Zentraldeponie Emscherbruch: „So etwas habe ich noch nicht erlebt. Es sieht da aus wie Kraut und Rüben.“ Das Gelände sei ungesichert.

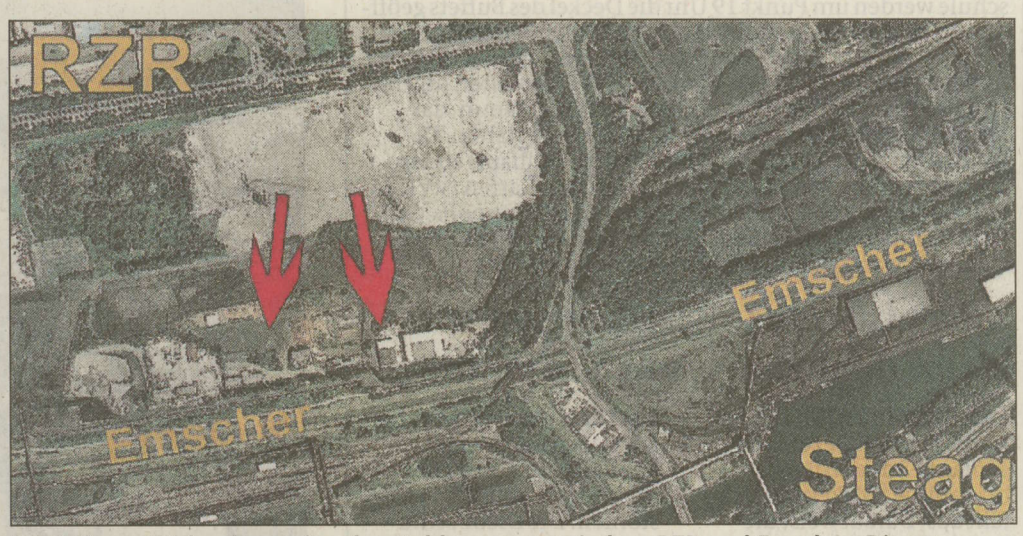
Schwefel am Gebäude, das Gelände verwildert – aus Behördensicht besteht jedoch keine Gefahr für die Umwelt.

Es gebe kein vernünftiges Tor, keine Kontrollen, keinen Grundwasserschutz. Die Stoffe würden vom Wind verweht oder in Pfützen versickern.

Als Übeltäter präsentieren er und Jürgens die „CS Additive GmbH“. Dabei handelt es sich um ein früheres Tochterunternehmen der RAG, das 2005 eigenständig wurde, seinen Sitz in Essen hat und im Hertener Werk 20 Mitarbeiter beschäftigt. Auf Anfrage der **HERTENER ALLGEMEINEN** reagieren Geschäftsführer Dr. Manfred Kühn und Werkleiter Hans-Dieter Wolf offen, aber auch verärgert. Das Unternehmen handele vor allem mit Schwefelprodukten und habe von der RAG alle Genehmigungen übernommen. Bei Kontrollen der Behörden habe es nie Grund zur Beanstandung gegeben.

„Werden uns massiv wehren!“

Wolf droht Jürgens und Kneip mit juristischen Schritten – mindestens wegen Hausfriedensbruchs: „Deren Behauptungen gefährden Arbeitsplätze. Wir werden uns massiv wehren!“ Ganz davon ab habe man mit Schlamm-



Die frühere Fläche der nationalen Kohlereserve zwischen RZR und Emscher: Die roten Pfeile markieren jenes Firmengelände im südöstlichen Teil, auf dem Pro-Herten und Grüne einen Öko-Skandal vermutet haben. —LUFTBILD: REGIONALVERBAND RUHR

Auf der Fläche zwischen RZR (hinten links) und der Emscher lagern Kohle (schwarz) und Raseneisenerz (rotbraun). Für beides gibt es gültige Genehmigungen.

kohle und Klärschlamm nichts zu tun. Das lagere auf der Nachbarfläche der BAV GmbH (Brennstoff-Aufbereitung und Veredelung).

Dieses Gemeinschaftsunternehmen wurde gegründet von der Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH (WHE) sowie der RAG Verkauf GmbH. Nach **HA**-Informationen mischt es Schlammkohle, Klärschlamm und Petrolkoks. Heraus kommt ein Material mit hohem Brennwert, unter anderem für das Herner Evonik-Steag-Kraftwerk.

Gestern nun haben Umwelt-Experten der Bezirksregierung Münster sowie Vertreter von Kreis und Kripo das Gelände beider Firmen untersucht. Danach teilte die Bezirksregierung mit, dass die Betriebe den Genehmigungen entsprechend arbeiten und alle Auflagen einhalten. Klärschlamm sei nicht gefunden worden.

„Es mag sein, dass die Fläche nicht einladend aussieht, aber es lagern dort keine umweltgefährdenden Stoffe", ergänzt Kreis-Pressesprecher Jochem Manz. Die Schwefel- und Eisensulfat-Rückstände am Gebäude von „CS Additive" seien für Boden oder Grundwasser ungefährlich. Einziger Fleck auf der weißen Weste der Unternehmen sei die lückenhafte Umzäunung des 130 000 Quadratmeter großen Geländes. Diesen Punkt, so Manz, sollten die ansässigen Firmen gemeinsam aufgreifen. Akuter Handlungsbedarf bestehe aber selbst dabei nicht. Das Gelände liege weit ab der Wohnbebauung.

Jürgen Hintzmann, Leiter der Stabsstelle Umweltkriminalität im Landesumweltministeriums, hat sich ebenfalls mit den Vorwürfen befasst. Er ließ der **HA** mitteilen, dass er zurzeit keinen Handlungsbedarf sehe, dass man die Sache aber weiter beobachten werde. *—siehe Auf ein Wort*

AUF EIN WORT

Der Öko-Skanda ist viel älter

(BMH) Im Glauben an einen Öko-Skandal haben Pro-Herten und Grüne jed denkbare Behörde alarmiert. Nun ist es amtlich: Alles läuft nach Recht und Gesetz. Also viel Lärm um nichts? Nicht ganz.

Den Verdacht, dass im Hertener Süden giftiger Schlamm lagert, konnten die Behörden nicht bestäti gen. Doch immerhin fanden sie das BAV-Gelände.

Nicht sauber

Die Pressesprecherin des Evonik-Konzerns verneint dagegen hartnäckig die Existenz dieser Fläche. Und der andere BAV-Gesellschafter, die WHE, schweigt einfach. Solches Gebaren wirft zumindest kein gutes Licht auf die BAV-Aktivitäten.

Fazit: Einen aktuellen Öko-Skandal gibt es nicht. Wohl aber einen, der vor Jahrzehnten begann: Teile des Emscherbruchs sind durch frühere Nutzungen vermutlich so verseucht, dass die Sanierung Millionen kosten wird.

Noch ein Wort zu Pro-Herten & Co.: Die CS Additive GmbH vorschnell öffentlich als Alleinschuldigen zu präsentieren, war – um im Bild zu bleiben – auch nicht „sauber".

IM BLICKPUNKT

Kein Öko-Skandal an der Emscher

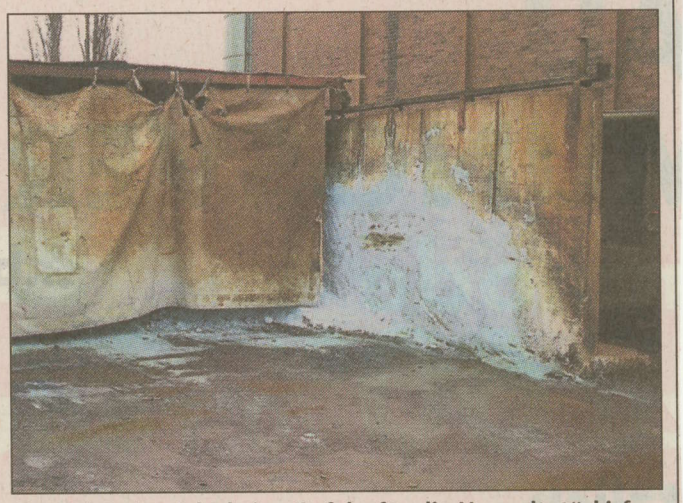
Bürgerinitiative und Grüne hatten **landesweit die Behörden alarmiert**

VON FRANK BERGMANNSHOFF

HERTEN. Der Verdacht auf einen Öko-Skandal im Hertener Süden hat sich nicht bestätigt. Nach einem Ortstermin haben die Behörden gestern Entwarnung gegeben.

Im Blickfeld steht die Brachfläche der früheren nationalen Kohlereserve unmittelbar nördlich der Emscher und der Stadtgrenze zu Herne. Auf einem Teil des Areals befinden ich einige kleine Firmen. Auf deren Gelände haben sich – nach dem Hinweis eines besorgten Herner Bürgers – die Sprecher der Bürgerinitiative Pro-Herten, Joachim Jürgens, und der Grünen, Karl Kneip, umgesehen. Ihre Vorwürfe: Auf dem Areal sollen Klärschlamm aus den Niederlanden, Schlammkohle, Raseneisenerz, Eisensulfat und Schwefel lagern – fast oder völlig ungeschützt. Die Stoffe, so die Kritiker, würden vom Wind verweht oder versickerten in Pfützen. Zudem sei das Gelände nicht gesichert. Karl Kneip, bis 1995 Leiter der Zentraldeponie Emscherbruch: „So etwas habe ich noch nicht erlebt. Es sieht da aus wie Kraut und Rüben."

Er, Jürgens und weitere Bürger alarmierten landesweit die Behörden: Stadt Herten, Kreis Recklinghausen, Kriminalpolizei, die Bezirksregierungen Münster und Arnsberg sowie das Landesumweltministerium. Gestern gab es einen Ortstermin der Behörden-Vertreter. Und danach Entwarnung.



Aus Behördensicht keine Gefahr für die Umwelt: türkisfarbenes, kristallines Eisensulfat auf dem Werksgelände.

Eine Firma, die CS Additive GmbH, handelt mit Schwefelprodukten. Die andere, die BAV GmbH (Brennstoff-Aufbereitung und Veredelung) erstellt ein Kohlegemisch mit hohem Brennwert, unter anderem für das einen Steinwurf entfernte Evonik-Steag-Kraftwerk in Herne. Alle Arbeitsvorgänge sowie die Lagerung der Materialien auf dem Außengelände seien genehmigt und alle Auflagen erfüllt, teilte die Bezirksregierung Münster nach der Kontrolle mit. „Es mag sein, dass die Fläche nicht einladend aussieht, aber es lagern dort keine umweltgefährdenden Stoffe", betont auch Kreis-Pressesprecher Jochem Manz. Die Schwefel- und Eisensulfat-Rückstände am Gebäude von „CS Additive" seien für Boden oder Grundwasser ungefährlich. Allein die Umzäunung des 130 000 Quadratmeter großen Geländes, so Manz, sollten die ansässigen Firmen gemeinsam verbessern. Aber auch dabei bestehe kein akuter Handlungsdruck, da sich das Areal weit ab von Wohnbebauung und Freizeitflächen befinde.

Aus dem Landesumweltministerium kommt jedoch der Hinweis, man werde die Sache weiter beobachten.

Nach unserer Ortsbesichtigung (Karl Kneip (Grüne) und Joachim Jürgens (Landschaftswächter & Pro-Herten) und der Untätigkeit der Behörden, veröffentlichten wir den o.a. Vorgang. Aufgrund dieser Tatsache war es mir (wg. Geheimhaltung von Missständen) nicht mehr möglich, als Landschaftswächter tätig zu sein. Im Gegenseitigen Einverständnis mit der Kreisbehörde Legte ich das Amt als Landschaftswächter nieder

Kurze Zeit später

850 000 Mark Sachschaden nach Brand

HERTEN: Bei einem Brand in einer Hertener Firma ist gestern ein Sachschaden von rund 850 000 Mark entstanden.

Bei einem Tochterunternehmen der Ruhrkohle hatte sich aus bislang noch unbekannter Ursache Schwefel entzündet und eine Maschine in Brand gesetzt. Die Feuerwehr rückte mit 35 Männern an und bekämpfte die Flammen unter Einsatz von Atemschutz mit Löschschaum. Menschen wurden bei dem Feuer nicht verletzt, die Ermittlungen dauern noch an.

Es stank nach Schwefel gestern mittag auf dem Gelände der „RAG Additive". Die zwölf Mitarbeiter zählende Ruhrkohle-Tochter verarbeitet im äußersten Hertener Süden das leicht brennbare Element. Aus noch ungeklärter Ursache geriet eine Maschine in Brand. Die Feuerwehr rückte mit 35 Kräften an und musste sich unter schwerem Atemschutz zum Brandherd vorarbeiten. Die Wehr legte einen Teppich aus künstlichem Schaum. Menschen wurden bei dem Brand nicht verletzt. Der Sachschaden liegt nach vorsichtiger Schätzung der Feuerwehr bei 800 000 bis 900 000 Mark. —FOTO: KLOSE

Hertener Allgemeine vom 04.05.2000

FEUERWEHR
0-92-1
FEUERWEHR
Stadt Recklinghausen
112
RE 6006

POLIZEI
NRW 4 2944

19:23:58